

Axel Köhler

DIE ZAUBERFLÖTE

Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. PREMIERE am 07. November 2009 am Tiroler Landestheater Innsbruck. Tiroler Symphonieorchester Innsbruck. Musikalische Leitung: Georg Fritzsich, Regie: Axel Köhler, Bühnenbild: Hartmut Schörghofer, Kostüme: Corinna Crome

Bezaubernde Zauberflöte

Georg Fritzsich gelang eine kleine musikalische Mozart-Sensation

Mozarts „Zauberflöte“ hatte am Samstag Premiere am Landestheater und nach drei unterhaltsamen Stunden war sich das Publikum einig: Es war wieder ein grandioser Opernabend in Innsbruck.

Kann bei einem derartig bekanntem Werk wie der „Zauberflöte“ noch der Stein der Weisen gefunden werden? Scheinbar doch. Die fantastische Inszenierung von Alex Köhler ließ Mozarts viel interpretierte Oper sein, was es eigentlich ist: Ein unterhaltsames Singspiel in zwei Akten.

Köhler ließ die Sänger immer im Vordergrund agieren, mit genialen Einfällen wurde das Publikum vielfach überrascht. Sarastro durfte vom Himmel einschweben, ebenso seine Widersacherin, die Königin der Nacht. Papageno musste seine Papagena im Zuseherraum suchen, dazwischen immer wieder die drei Wiltener Sängerknaben als Boxer, als Pfadfinder Pamina rettend oder als Feuerwehrmänner versuchend, die heiße Liebe zwischen Tamino und Pamina zu löschen.

Perfekte Kostüme von Corinna Croma sowie eine überschaubare, mit viel Lichttechnik als große Kästen monumental wirkende Bühne unterstützten das Regiekonzept einzigartig.

Eine musikalische Sensation

Das Tiroler Symphonieorchester unter dem neuen Chefdirigenten Georg Fritzsich agierte fast als schlankes Originalklangensemble, und das auf technisch hohem Niveau. Die Streicher spielten ohne Vibrato, Hörner und Trompeten wurden mit Naturinstrumenten besetzt. Fritzsichs Tempiwahl geriet durchwegs kraftvoll und vorwärts treibend. Insgesamt wohl die kleine Sensation aus dem Orchestergraben. Andreas Mattersberger war der umjubelte Star als Papageno auf der Bühne, er lieferte eine sängerische und schauspielerische Glanzleistung.

Brendel Gunnell steuerte einen warmherzigen, optimal besetzten Tamino bei, Ekaterina Michailova eine kraftvolle, auch in den Spitzentönen überzeugende Königin der Nacht. Cornelia Zach sang die Pamina durchaus gut, jedoch ohne Höhepunkte. Anders als Anne Schuldt, Lysianne Tremblay und Susanna von der Burg. Die 1., 2. und 3. Dame hätten besser nicht besetzt werden können, ein genial zusammengesungenes Trio. Ebenso wie Patrik Reiter, Daniel Zheng und Valentin Purrer von den Wiltener Sängerknaben: besser geht's nicht.

Sarastro Michael Dries hätte in den ganz tiefen Lagen doch mehr Kraft zeigen können, ansonsten auch von ihm eine tadellose Leistung. Der Rest des Ensembles überzeugte ohne Makel.

Stadtblatt Innsbruck | Sieghard Krabichler | 11.11.2009